

Zach Blas, The Doors, 2019, Videostill, Courtesy the artist, © Zach Blas

Zach Blas

Edith-Russ-Haus, Oldenburg

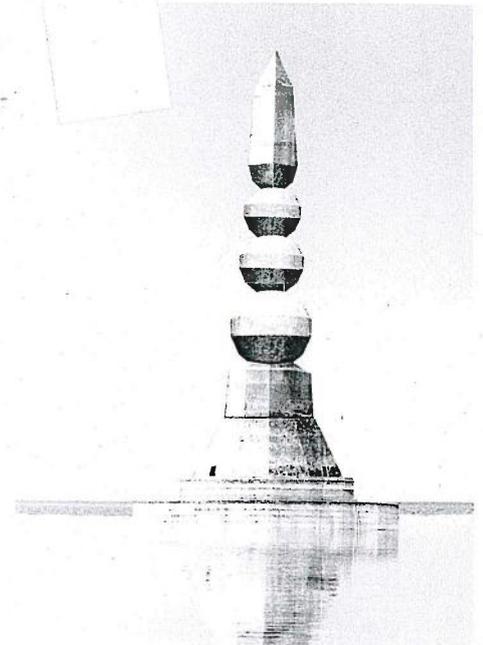
Zach Blas gehört zu jenen zeitgenössischen Künstlern, die mit ihrer Arbeit mehr als ein bloß künstlerisches Projekt verfolgen. Blas untersucht digitale Technologien, beschäftigt sich mit Formen künstlicher Intelligenz. Diese betrachtet er im Kontext der herrschenden Gesellschaft, ihrer Interessen und ideologischen Anwendungen. So beschäftigte er sich in seinen installativen Filmarbeiten beispielsweise mit der Überwachung von Flughäfen und der biometrischen Vermessung und Erfassung menschlicher Gesichter. Blas zielt auf die gesellschaftlichen Machtverhältnisse, die er in seinen Arbeiten erforscht und offenlegt. In den digital animierten Filmen bedient er sich einer glatten, kühlen Ästhetik, die sowohl dem Bereich des Operativen als auch dem der Unterhaltung zu entstammen scheint. Wie aufwendig die Filme sind, verraten die lange Creditlisten im Abspann. An seinem Werk „The Doors“, einer multimedialen Installation, die in Oldenburg erstmals gezeigt wird, sind allein vier sogenannte Machine Learning Engineers beteiligt, welche die Erscheinungsweise von Bild, Schrift, Stimme und Musik entwickelt haben. Der Film handelt von der Wirkungsweise von LSD und ist Teil einer groß angelegten Schau, in der Arbeiten der letzten zehn Jahre gezeigt werden. Für den

1981 in Point Pleasant in West Virginia geborenen, in London lebenden Künstler ist es die erste Einzelausstellung in Deutschland. Seine Arbeiten werden international wahrgenommen.

Die Installation „The Doors“, die sich der Erforschung psychoaktiver Stoffe widmet, steht im Zentrum der Oldenburger Ausstellung. Die Arbeit ist düster und dystopisch. Blas interessiert die Verbindungen zwischen dem Silicon Valley und der Gegenkultur im Kalifornien der 1960er-Jahre. Er bedient sich eines vielspurigen Audio-Tracks und sechs Videokanälen. Bilder und Musik sind auf eine sehr finstere Art psychedelisch. Es stehen sich so zwei entgegengesetzte Ideen gegenüber: wurden Drogen in den 1960er-Jahren dazu verwendet, den Geist zu befreien, dienen sie heute einer selbstzerstörerischen Variante von Selbstoptimierung.

Der Ausstellungstitel „The Unkown Ideal“ nimmt Bezug auf den 1966 von Ayn Rand veröffentlichten Essayband „Kapitalismus: Das unbekannte Ideal“. Die Natur dieser unbekannteten Ideale ist radikalkapitalistisch. Im Silicon Valley genießt Rands Band eine gewisse Popularität. Zach Blas erhofft sich durch Arbeiten wie diese auf einen Clash hinzuwirken, der durch die Zusammenführung der antagonistischen Pole entstehen könnte, um sich möglicherweise gesellschaftlich niederschlagen. *Radek Krolczyk*

■ 24. Oktober 2019 bis 5. Januar 2020.
www.edith-russ-haus.de



Noémie Goudal, Tower III, 2015(l.), Observatoire II, 2013 (r.), ©

Noémie Goudal

Kunstverein Hildesheim

Ein Bild, sagt die französische Fotografin Noémie Goudal (*1984), sei ein Ort, an dem man leben kann, ein Raum, den man immer wieder besucht: „A space you can visit and revisit.“ Goudal hat am Royal College of Art in London studiert, ihr englisches Motto ist zweideutig. Revisit, das meint „wieder besuchen“, aber auch „überprüfen“. Ihre menschenleeren Landschaftsaufnahmen sind dokumentarisch und illusionistisch zugleich. Ein Spiel mit der vermeintlichen Beweiskraft der Fotografie.

Im Kunstverein Hildesheim, wo man der Künstlerin jetzt die erste Einzelausstellung in Deutschland einrichtet, kommt der Betrachter dem trügerischen Medium in mehreren Werkgruppen auf die Spur. Die titelgebenden „Observatoires“ zeigen Bauwerke aus Beton, Sternwarten ähnlich und doch seltsam und fremd. Goudal collagiert die Architekturen aus Fotofragmenten zunächst am PC, bevor sie sie ausdruckt, auf Stellwände klebt und dann am Strand ins Wasser setzt. Dabei verbergen die kosmischen Bauten ihre Kulissenhaftigkeit kaum. Wer genau hinschaut, entdeckt Knicke und Falten des aufgeklebten Materials, identifiziert hier und da auch ein Seil, das die Attrappe fixiert. Wie die Serie der „Towers“, deren monumentale Türme auf glei-